Studien zur Rechtsphilosophie
und Rechtstheorie

76

Jan-R. Sieckmann

Logik juristischer Argumentation

Nomos

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Studien zur Rechtsphilosophie
und Rechtstheorie

herausgegeben von
Prof. Dr. Ralf Dreier (1931–2018)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Robert Alexy
Prof. Dr. Carsten Bäcker und
Prof. Dr. Martin Borowski

Band 76

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Jan-R. Sieckmann

Logik juristischer Argumentation

Nomos

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6841-7 (Print)
ISBN 978-3-7489-0940-8 (ePDF)

1. Auflage 2020
© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Meinem verehrten Lehrer
Robert Alexy
zum 75. Geburtstag

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Vorwort

Recht schließt notwendig Argumentation und damit Logik ein. Rechtswissenschaft muss sich daher mit Logik auf dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft befassen. Die Entwicklung der Logik ist durch Formalisierung und Axiomatisierung gekennzeichnet. Rechtswissenschaft muss sich daher auch mit formaler Logik befassen.

Entgegen dieser an sich trivialen These spielt formale Logik in der Rechtswissenschaft nur eine geringe Rolle. Dies hat verschiedene Gründe. Zunächst erfordert die Verwendung formaler Logik einen hohen technischen Aufwand. Der Nutzen für die Rechtswissenschaft ist demgegenüber nicht offensichtlich. Letztlich muss umgangssprachlich formuliert werden, was in die juristische Argumentation eingehen soll. Es scheint daher, dass alles, was juristisch relevant ist, auch ohne formale Logik darstellbar sein muss.

Noch gravierender ist allerdings der Zweifel, welchen Nutzen formale Logik für die Rechtswissenschaft hat. Logische Analysen haben sicher zum Erkenntnisgewinn beigetragen. Insbesondere sind die als „Juristische Logik" bezeichneten Argumentformen wie Analogie, erst-recht-Schluss oder Umkehrschluss als logisch nicht schlüssig entlarvt und die Wertungsabhängigkeit solcher Argumente aufgezeigt worden. Unbeschadet dieser zweifellos wichtigen kritischen Funktion logischer Analysen bleiben aber Fragen, auf welcher logischen Grundlage diese Analysen operieren. Dabei geht es nicht nur darum, dass nicht nur ein System formaler Logik möglich ist, sondern verschiedene Systeme entwickelt worden sind. Vor allem ist fraglich, ob und in welchen Hinsichten diese Systeme für die Analyse juristischer Argumentation adäquat sind.

Eine zentrale These dieser Arbeit ist, dass die Normenlogik in ihrer gegenwärtigen Form für Probleme normativer Argumentation weitgehend nicht brauchbar ist. Es ist aber auch Ziel dieser Arbeit, Ansätze zu einer adäquaten Logik normativer Argumentation zu entwickeln. Dies ist wiederum ohne Kenntnis formaler Logik nicht möglich. Daher werden in diesem Buch auch die Grundlagen der Aussagen-, Prädikaten- und Modallogik dargestellt. Zweifellos gibt es bessere Darstellungen der formalen Logik. Der Leser soll jedoch in diesem Buch die nötigen Informationen finden, um der hier vorgetragenen Argumentation folgen und in die gegenwärtige Diskussion einordnen zu können.

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden logische Strukturen juristischer Entscheidungsbegründungen sowie Grundlagen formaler Logik (Aussagenlogik, Prädikatenlogik, Modallogik) behandelt. Es sollen Grundkenntnisse in formaler Logik vermittelt werden, die für die Analyse logischer Probleme im Recht notwendig oder nützlich sind und im weiteren Verlauf vorausgesetzt werden.

Im zweiten Teil werden deontische Logik und Normenlogik sowie deren Probleme dargestellt. Es wird das Standardsystem der deontischen Logik erläutert sowie ein Überblick über verschiedene andere Ansätze gegeben, auch solchen, die in der weiteren Untersuchung nicht aufgegriffen werden, aber dennoch als theoretische Alternativen zum hier verfolgten Ansatz interessant sein könnten. Am Ende steht die These, dass die bekannten Varianten der Logik in ihren gegenwärtigen Formen nicht geeignet sind, normative Argumentation im Fall von Normkonflikten zu analysieren.

Im dritten Teil geht es darum, eine Logik normativer Argumentation zu entwickeln, deren Ausgangspunkt die Struktur der Abwägung normativer Argumente ist. Im Zentrum steht die Frage, wie eine Abwägung von in Konflikt stehenden Normen, die nicht nur Gegenstand, sondern zugleich Gründe für die zu treffenden Abwägungsurteile sind, logisch konstruiert werden kann. Die Methode der Abwägung hat zwar vor allem im Verfassungsrecht große Verbreitung gefunden und ist auch für die praktische Argumentation insgesamt von zentraler Bedeutung, ihre logische Struktur ist aber klärungsbedürftig. Mit auf aussagenlogischer Basis entwickelten Systemen ist sie jedenfalls nicht zu erfassen. Die Annahme von normativen Argumenten, die gerade in der Situation des Konflikts mit anderen Argumenten Gründe für Abwägungsurteile darstellen, führt zu einem anderen Ansatz. Normative Argumente haben demnach nicht die Struktur von Propositionen (Nicht-Propositionalitätsthese), sondern von reiterierten Geltungsgeboten (Reiterationsthese). Sie enthalten Forderungen hinsichtlich der definitiven Geltung von Normen, die Ergebnisse normativer Abwägungen sein sollen, nicht Aussagen der definitiven Geltung dieser Normen.

Der Versuch, die Logik normativer Argumentation weiter zu entwickeln, führt zu manchen kritischen Thesen (wie denen der Fragmentierung deontischer Logik, der Unmöglichkeit einer Normenlogik im Sinne einer allgemeingültigen Logik, der Konzeption normativer Argumente in Entgegensetzung zum Argumentbegriff der Logik und der Argumentationstheorie), aber auch zur Bestätigung grundlegender Annahmen der Rechtswissenschaft (wie der der Notwendigkeit des Anspruchs auf Richtig-

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

keit). Obgleich diese Untersuchung größtenteils mit logischen und argumentationstheoretischen Problemen befasst ist, gibt es somit durchaus auch rechtswissenschaftlich relevante Ergebnisse der Anwendung formaler Logik. Dies soll auch durch zwei logische Analysen im Anhang des Buches belegt werden.

Ich danke den Herausgebern der "Studien zur Rechtsphilosophie und Rechtstheorie" für die Aufnahme dieses Buchs in ihre Reihe. Besonders danken möchte ich meinem verehrten Lehrer Robert Alexy, in dessen Logik-Kurs meine Befassung mit der formalen Logik begann und dem dieses Buch gewidmet ist. Ferner danke ich Herrn stud.iur. Malte Haas für die kritische Durchsicht des Manuskripts dieses Buchs.

Erlangen, im Mai 2020 Jan Sieckmann

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Grundlagen 17

§ 1 Einführung 17
I. Welche Logik? 18
II. Ziele der Untersuchung 21

§ 2 Struktur juristischer Entscheidungsbegründung 23
I. Deduktive Folgerungen 23
II. Interne und externe Rechtfertigung juristischer Entscheidungen 26
III. Schema: Struktur juristischer Entscheidungsbegründung 28
IV. Grenzen der Deduktion: Die Struktur der Abwägung 30

§ 3 Aussagenlogik 32
I. Grundstruktur 32
1. Objekt- und Metasprache 33
2. Postulate der Widerspruchsfreiheit und Vollständigkeit 34
3. Syntax, Semantik und Pragmatik 35
II. Die Sprache der Aussagenlogik 35
III. Axiome und Schlussregeln der Aussagenlogik 36
1. Das System der Aussagenlogik 36
2. Syntaktische und semantische Folgerungsbeziehungen 37
3. Wahrheitswerttafeln 38
IV. Aussagenlogische Tautologien und Äquivalenzen 40
1. Beispiele für Tautologien 40
2. Beispiele für Äquivalenzen 41
V. Logisches Schließen 42
1. Deduktive und induktive Schlüsse 42
2. Methode indirekten Beweises 42

§ 4 Prädikatenlogik 43
I. Grundbegriffe 43
1. Subjekte und Prädikate 43
2. Extension und Intension von Begriffen 44
II. Formalisierung und Schlussregeln 45
1. Sprache der Prädikatenlogik 45

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

2. Schlussregeln 46
III. Relationen 47

§ 5 Modallogik 48
I. Grundlagen 48
II. Axiomatik 49
III. Semantik der Modallogik 51
IV. Modale Prädikatenlogik 52

Teil 2: Logik der Normen 53

§ 6 Deontische Logik 53
I. Begriff 53
II. Entwicklung 54
III. Das Standardsystem der deontischen Logik 59
1. Das Standardmodell 59
2. Systeme deontischer Logik auf der Basis einer Mögliche-Welten-Semantik 60
IV. Adäquatheitsprobleme 61
1. Das Problem der Wahrheitsfähigkeit von Normsätzen 62
2. Deontische Paradoxien 63
2.1. Ross' Paradoxon 64
2.2. Paradoxien bedingter Verpflichtung 65
2.3. Guter Samariter-Paradoxon 66
3. Deskriptive und präskriptive Deutungen von Normsätzen 67
4. Die Analogie zur alethischen Modallogik 69
5. Konditionale Normsätze 71
V. Fazit 72

§ 7 Normenlogik 73
I. Normbegriff 74
1. Normkonzeptionen 74
2. Hyletische und expressive Normkonzeptionen 76
3. Semantisch-pragmatische Normkonzeption 77
II. Normstrukturen 79
1. Deontische Modalitäten 79
1.1. Erlaubnisse als Normen 80
1.2. Die Interdefinierbarkeit deontischer Modalitäten 81
2. Norminhalt: Handlung oder Sachverhalt 83
3. Konditionale Normen 84
III. Logik der Normen und Logik normativer Propositionen 85

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

IV. Logik von Normierungen (Präskriptionen) 86
V. Logik von Normsätzen 87
VI. Fazit 88

§ 8 Logik und Normkonflikte 89
I. Arten von Normkonflikten 90
1. Kontradiktion und Kontrarität 90
2. Prinzipienkollisionen und Regelkonflikte 93
II. Logische Varianten 95
1. Fuzzy logic 95
2. Nicht-monotone Logik 97
III. Fazit 100

Teil 3: Normative Argumentation 101

§ 9 Logik normativer Argumentation 101
I. Die Struktur von Abwägungsbegründungen 103
II. Die Konzeption einer normativen Begründung 105
III. Normative Argumente als reiterierte Geltungsgebote 108
IV. Regeln der Argumentation 113
1. Grundnorm normativer Argumentation 113
2. Implikationen von Normgeltung 115
2.1. Implikationen definitiver Geltung 115
2.2. Implikationen der Geltung als normatives Argument 116
V. Fazit 118

§ 10 Die Fragmentierung deontischer Logik 119
I. Logische Folgerungen aus normativen Argumenten 120
1. Folgerungen aus elementaren normativen Argumenten 121
2. Folgerungen aus relationalen normativen Argumenten 124
II. Folgerungen aus normativen Urteilen oder Aussagen 125
III. Normen, Argumente und Handlungen 128
1. Beziehungen zwischen normativen Argumenten und Handlungen 129
2. Quantifizierte Handlungsgebote 130
3. Logische Beziehungen zwischen quantifizierten Handlungsnormen 133
IV. Fazit 135

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

§ 11 Erweiterungen der Normlogik 137
I. Normative Systeme 137
1. Die Anwendung von Systemen deontischer Logik 140
2. Parallelen zur alethischen Modallogik 142
3. Iterierte Modalitäten 143
4. Deontische Logik für normative Systeme 145
5. Deontische Logik für Handlungsnormen 146
II. Normative Positionen und Relationen 147
1. Schemata rechtlicher Positionen 147
2. Rechtliche Kompetenzen 148
2.1. Struktur rechtlicher Kompetenzen 149
2.2. Kompetenzen und rechtliche Beschränkungen 151
2.3. Kompetenzen und Rechtsänderung 152
2.4. Kompetenz und Erlaubnis 153
III. Normen und Werte 154
1. Werte und prinzipielle Gebote 156
2. Probleme der Interdefinierbarkeit von Werten und Normen 158
3. Universelle und existentielle Normsätze 159
4. Konsequenzen für die Struktur der Normbegründung 162

§ 12 Juristische Argumentationsformen 162
I. Grundformen juristischer Argumentation 162
1. Deduktive Begründung 163
2. Teleologische Argumentation 165
2.1. Argument des notwendigen Mittels 166
2.2. Argument der Förderung des Zwecks 167
2.3. Definitive Gebote der Optimierung 168
3. Struktur der Abwägung 168
4. Weitere Grundformen? 171
II. Spezielle juristische Argumentformen 171
1. Analogie 172
2. Erst-recht-Schluss 175
3. Teleologische Reduktion 176
4. Umkehrschluss (Argumentum e contrario) 177
5. Argumentum ad absurdum 179
III. Analogie, erst-recht-Schluss, teleologische Reduktion: gemeinsame Struktur 179

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

Résumé 182

Anhang: Logische Analysen 186

I. Normtheorie 186
1. Die Unterscheidung von Regeln und Prinzipien 186
2. Normen, normative Aussagen und normative Argumente 188
2.1. Die semantische Konzeption von Normen 188
2.2. Geltungszuschreibungen 188
3. Der Begriff von Prinzipien 192
3.1. Nicht jedes normative Argument ist ein Prinzip 193
3.2. Nicht jedes Prinzip ist ein normatives Argument 193
3.3. Prinzipien als normativer Rahmen autonomer Normbegründung 194
II. Verfassungsrecht 194
1. Enteignung und die Selbständigkeit von Eigentumsrechten 195
2. Die Konstruktion der Selbständigkeit von Eigentumsrechten 196
2.1. Die Struktur von Eigentumsrechten 196
2.2. Selbständigkeit und Immunität von Rechtspositionen 198
3. Definitive und prinzipielle Gewährleistungsgehalte 202

Bibliographie 205

Personen- und Sachverzeichnis 219

Verzeichnis der verwendeten logischen Symbole 223

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

https://doi.org/10.5771/9783748909408-1 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY